

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

8 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 8. Stück.

Sonnabend, den 28. Februar 1839.

Inhalt.

Etwas über Uhren. — Räthsel. — Frauenverein. —
Garnison / Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen. —
Hallischer Getreidepreis. — 39 Bekanntmachungen.

I.

Etwas über Uhren.

Der allgemein herrschende Irrthum, daß die Güte einer Uhr auf die im Werke sich befindenden Steinsäder und Steinhebel sich begründe, veranlaßt uns, darüber wie auch über die verschiedenen Arten von Uhren überhaupt einiges mitzutheilen.

Wir fangen zunächst mit den Spindeluhren an, den zuerst erfundenen Taschenuhren von Peter Hehle, einem Mönch zu Nürnberg. Dergleichen sind seit der Zeit ihrer Erfindung in Unzahl angefertigt worden, und so lange diese Uhren noch sehr hoch gebaut wurden, waren sie für den gewöhnlichen Gebrauch genügend, doch seit der Zeit, wo man sie nach Möglichkeit niedrig baut, um nicht zu sehr in Gegensatz mit den Cylinderuhren zu kommen, ist ihre so sehr mangelhafte Konstruktion, auf welche jede verschiedene Temperatur nachtheiligen Einfluß hat, um so unzuverlässiger, und wenn das Werk noch so vollkommen gearbeitet würde

XL. Jahrg.

(8)

und



und alles in Stein ginge, würde dies doch nicht hinreichend sein, sie richtig gehend herzustellen.

Wir verdanken es den Engländern, daß uns durch die Cylinder-, Duplex- und Ancres-Uhren etwas Besseres geworden. Diese Arten Uhren sind nicht Erfindungen der neuesten Zeit, sondern nur ihre flache Bauart. Sie wurden schon ehemals, nur sehr hoch, gebaut, bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts ein berühmter Uhrmacher L'Epine zu Paris eine neue Bauart erfand, die von dem etwas später lebenden Uhrmacher und Mitglied der Akademie zu Paris Breguet verbessert wurde. Dieser Mann steht sowohl seinen theoretischen als seinen praktischen Leistungen nach bei allen ausgezeichneten Uhrmachern Europas gleich hoch, und ihm muß mit Recht der Ruhm gelassen werden, sich am meisten um die Uhrmacherkunst verdient gemacht zu haben.

Die Cylinderuhren, deren vollkommenste Bauart wir dem Breguet verdanken, sind der Art, daß, wenn sie gut gearbeitet sind, sie vollkommene Dienste leisten. Hört man nun dagegen oft die Klage, „daß die Cylinderuhren mangelhafte Dienste thun, ja oft gar nicht gehen“, so hat dies keinen andern Grund, als daß solche nur schlecht gearbeitet sind; und dies ist sehr häufig der Fall, theils weil viele Fabrikanten nicht selbst Uhrmacher sind, und daher die Anfertigung ihrer Uhren selbst zu leiten oder dazu tüchtige Arbeiter zu wählen nicht im Stande sind, theils weil durch das Begehren so vieler, die nur wohlfeile Uhren kaufen wollen, der Fabrikant zur Anfertigung solcher genöthigt wird. Es ist nun freilich auf der andern Seite nicht zu leugnen, daß solches Verlangen nach wohlfeilen Uhren zum großen Theil auch wieder durch Kaufleute und Uhrmacher selbst hervorgebracht wird, die, weniger die Zuverlässigkeit der Arbeit als den Gewinn im Auge haltend, in vielversprechenden Annoncen theils durch die Wohlfeilheit, theils durch den dem Publikum frem-

fremden Zusatz „auf 4, 6, 8 oder 10 Steinen gehend“ Käufer anzulocken suchen. Die erstere aber kann mit keiner guten Uhr vereinigt sein, denn die Anfertigung einer solchen bedarf zu großer Sorgfalt, Kenntnisse und Gewissenhaftigkeit, und Arbeiter, die dies alles in sich vereinen, giebt es wie bekannt für alle Fächer nur wenige. Das Zweite giebt gar keinen Beweis für die Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit einer Uhr, denn alle Steinslöcher und Steinhebel dienen, wenn sie nämlich gut gemacht sind, nur die vorhandene Güte zu konserviren, und können nur in diesem Sinne die Vollkommenheit einer Uhr erhöhen, keineswegs aber bestimmen sie an und für sich die Güte einer Uhr, und eine schlecht gearbeitete ist durch Zuthat der Steine nie in eine gute zu verwandeln. Bei geringen Cylinderuhren, wo das Werk an und für sich zu schlecht ist, um auf längere Zeit gute Dienste zu leisten, nützen also auch die Steinslöcher wenig, und um so weniger, weil sie in solchen Werken gewöhnlich unordentlich gemacht, von orientalischen Granaten angefertigt werden, die man und ihrer Wohlfeilheit wegen dem Rubin, Saphir und Chrysolith, welche dazu die einzig taugbaren sind, vorzieht, die aber, weil sie viel zu weich sind, sich nach und nach aufreiben, und daher allen Theilen, die mit ihnen in Berührung stehen, um so gefährlicher werden. Eine Cylinderuhr ist also nicht dann schon gut, wenn darin 4, 6, 8 oder 10 Steine enthalten sind, sondern nur dann, wenn das übrige des Werkes tüchtig nach den dafür vorhandenen Principien gearbeitet ist! Ist dieses der Fall, so können allerdings die Steine, wenn sie gut gearbeitet und hart genug sind, die Güte und den Preis einer Uhr erhöhen, aber anders nicht!

Dies Gesagte gilt für jede Art von Uhren, und so auch von den Duplex-Uhren, die ebenfalls ihrer Zuverlässigkeit wegen zu empfehlen sind. Sie sind theurer als Cylinder-Uhren, weil zu ihrer Anfertigung nur ganz tüchtige, talentvolle Arbeiter brauchbar sind.

In



In Ansehung ihres richtigen Ganges kommen sie dem Chronometer sehr nahe, doch nur wenn sie stets nur ruhige, gleichförmige Bewegungen auszuhalten haben; sie sind daher für Reitende und Fahrende weniger zweckmäßig als für Seefahrende, von denen sie sehr gern gekauft werden.

Mehr empfehlenswerth für Jedermann sind die Ancres-Uhren, vorzüglich da sie seit einigen Jahren zur größten Vollkommenheit gebracht wurden. Sie sind ihrer innern Construction nach solider als die andern erwähnten, lassen sich bei starken Erschütterungen vollkommen reguliren, und sind seltener Reparaturen unterworfen als jene. Aber vorzugsweise gilt auch von diesen, daß sie ursprünglich tüchtig angefertigt sein müssen, sonst gehen sie schlechter als schlechte Cylinder-Uhren, während sie, wenn jenes der Fall ist, für immer vollkommen zufriedensstellende Dienste thun werden. Auch sie sind theurer und etwas höher in der Form als Cylinder-Uhren.

Wir möchten nun auch gern Jedermann die Merkmale, woran eine zuverlässige Uhr zu erkennen sei, angeben, allein weil den Laien die Kenntnisse, die man erst durch langjährige praktische Uebung erlangt, um ein richtiges Urtheil fällen zu können, größtentheils abgehen, und der Mechanismus einer Uhr ihnen meistens ganz fremd ist, so ist es auch eine nicht zu lösende Aufgabe, einem nicht Kunstverständigen die untrüglichen Merkmale einer guten Uhr deutlich zu machen, weshalb der Ankauf von Uhren stets Sache des Vertrauens bleiben wird. Damit aber das Publikum in seinem Vertrauen richtig geleitet werde, und nicht durch die Anpreisungen wohlfeiler, aber unzuverlässiger Uhren sich täuschen lasse, so wäre zu wünschen, daß solche, die beim Einkauf zu ihrer vollen Zufriedenheit bedient und mit tadellosen Uhren versehen worden sind, ihre Erfahrungen darüber so wie den Verfertiger und den Preis der Uhr bekannt machten, da der Besitz einer guten Uhr doch nicht bloß zu großer Annehmlichkeit,

feit,

feit, sondern auch zu wesentlichem Nutzen gereicht. Dies würde gewiß auch dazu beitragen, das Vorurtheil, welches schon oft betrog, zu beseitigen, als ob nur in den großen Handels- und Hauptstädten die zuverlässigste Arbeit zu bekommen sei; auch würde nicht minder auf diese Weise manches verborgene Talent hervorgerufen werden, welches anders aus Mangel an Ermunterung und Arbeit nie zum Vorschein kommen kann. Halle, im Januar 1839.

Gehr. Eppner.

II.

N ä t h e l.

(Eingefandt.)

Das O! und Ach! vom müden Handwerksmann
Spricht in der ersten Sylbe euch nicht an;
Die Art, der Hammer schweigt in ihr.
Zer't ihr im Dunkeln, wißt nicht aus und an,
Hilft euch die zweite wieder auf die Bahn.
Ihr denkt, ihr habt's, und in dem Krankenzimmer
Verbreite sich des Nachtlichts sanfter Schimmer?
Für diesmal nicht, drum rathet nur auf's Neu.
Das Ganze lebt und sitzt in der Kanzlei.

Rebel.

Chronik der Stadt Halle.

1. Frauenverein.

Für 1 Packet Sachen von Pf. F. für unsre armen
Confrmanden wird verbindlich gedankt.

Für den Frauenverein

Dürking.

2.

2. Garnison-Einquartierung

erhalten für die Monate März, April und Mai d. J. in Natural-Quartier alle die Häuser in den Stadtvierteln, welche in den letzten drei Monaten nicht bequartiert wurden, außerdem die Häuser auf dem Neumarkt, welche sie selbst aufnehmen wollen. Die Zuschüsse für das Ausmieten für den Monat März zahlen die Häuser im Nicolai Viertel von Nr. 808 bis 1072. Da es die 3te Tour ist, so werden $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ nicht gerechnet, $\frac{2}{3}$ und $\frac{3}{4}$ für voll bequartiert.

Halle, den 19. Februar 1839.

Die Servis-Deputation.

3. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
Januar. Februar 1839.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 1. Jan. dem Tuchbereiter Bruno ein Sohn, Friedrich Wilhelm Hermann. (Nr. 977.) — Den 25. dem Schneidermeister Lehmann ein S., Johann Friedrich. (Nr. 820.) — Den 30. dem Nagelschmidmeister Bode ein Sohn, Friedrich Franz. (Nr. 1022.) — Den 3. Febr. dem Fleischermeister Henschel eine T., Auguste Emilie. (Nr. 980.) — Den 8. dem Hufschmidmeister Sommerlatte eine T., Amalie Agnes Ottilie. (Nr. 914.) — Den 13. dem Pastor Schlemmer in Morf Zwillingssöhne todtgeb. (Nr. 764.)

Ulrichsparochie: Den 3. Februar dem Oberlandesgerichts-Assessor Hertfurth ein S., Ernst. (Nr. 213.)

Moriparochie: Den 19. Jan. dem Handarbeiter Müller eine T., Johanne Therese. (Nr. 700.) — Den 1. Februar dem Fleischermeister Klose eine T., Amalie Bertha. (Nr. 2027.) — Ein unehel. Sohn. (Nr. 645.)

Dom,

Domkirche: Den 22. Decbr. 1838 dem Professor Sohnke ein Sohn, Johann Emanuel Heinrich. (Nr. 406.) — Den 10. Febr. dem Maurergesellen Tag eine T. todtgeb. (Nr. 1896.) — Den 12. dem Deutlermeister Klinz ein Sohn. (Nr. 1184.)

Katholische Kirche: Den 31. Januar dem Buchdrucker Mäder eine T., Henriette Friederike Auguste. (Nr. 539.)

Neumarkt: Den 7. Januar dem Oberbergamts, Kanzlisten Meyer ein S., Gottlieb Moriz August. (Nr. 1332.) — Den 4. Febr. dem Strumpfwirker Schwarze eine T., Johanne Clara. (Nr. 1171.)

Glauchau: Den 4. Februar dem Buchdrucker Böhme eine T., Therese Auguste. (Nr. 1675.) — Den 5. dem Leinwebermeister und Schießgrabenwirth Weiland eine T., Johanne Caroline Henriette. (Nr. 1833.) — Den 12. dem Huf- und Waffenschmidt Anton zu Rothenschirnbach ein Sohn, Wilhelm Christoph Carl. (Nr. 1757.)

b) Getraete.

Moritzparochie: Den 17. Febr. der Schuhmachersmeister Deparad mit M. K. Sondermann aus Münden. — Der Maurergeselle Meyer mit S. D. Herrmann.

Glauchau: Den 17. Febr. der Zimmergeselle Schradder mit J. Ch. S. Berger. — Der Schiefer- und Ziegeldeckermeister Opel jun. mit M. Ch. S. Tag.

Militairgemeinde: Den 4. Februar der Bezirksfeldwebel Brand mit C. A. Dörstock.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. Febr. des Seilermeisters Keil nachgel. S., Carl Ferdinand, alt 5 J. 11 M. Scharlachfieber. — Den 13. des Pastors Schlemmer in Morl Zwillingesöhne todtgeb. — Den 16. des Aufwärters Schaaf T., Johanne Henriette, alt 22 J. Auszehrung. — Ein unehel. S., alt 1 J. 7 M. Masern. — Die Wittve Schneider (Almosengenossin), alt 75 J. Altersschwäche.

Ulrichs.



Ulrichsparochie: Den 16. Febr. des Schneidermeisters Spigar \mathcal{L} ., Caroline Auguste Louise, alt 6 W. Krämpfe. — Des Schlossers Hausner \mathcal{L} ., Therese Wilhelmine Agnes, alt 3 J. 5 W. Krämpfe. — Den 17. des Victualienhändlers Wipplinger Sohn, August Ferdinand, alt 6 W. Wasserschlag. — Den 18. des Zimmergesellen Bolze \mathcal{L} ., Caroline Friederike Alwine, alt 7 W. 1 W. 5 \mathcal{L} . Krämpfe.

Moritzparochie: Den 16. Febr. des Landgerichts, Canzlei, Assistenten Hennig \mathcal{L} ., Natalie Auguste Theodore Christiane, alt 8 W. Schlagfluß. — Des Schuhmachermeisters Stöbe Ehefrau, alt 42 Jahr, Darmgeschwüre.

Domkirche: Den 10. Febr. des Maurergesellen Tag \mathcal{L} . todtgeb. — Den 12. des Beutlermeisters Klinz Sohn, alt 7 Stunden, Schwäche.

Glauchau: Den 15. Febr. des Tischlermeisters Pirschky \mathcal{L} ., Johanne Caroline, alt 2 W. 3 \mathcal{L} . Krämpfe. — Den 16. des Tischlers Apitsch \mathcal{S} ., Christian Leopold Ferdinand, alt 5 W. Krämpfe. — Des Schuhmachermeisters Naumann Zwillingstochter, Marie Rosine, alt 2 J. 5 W. 3 W. Zahnfieber.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 21. Februar 1839.

Weizen	2	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	23	Sgr.	9	Pf.
Roggen	2	„	4	„	—	„	—	2	„	5	„	—	„
Gerste	1	„	13	„	9	„	—	1	„	15	„	—	„
Hafer	1	„	—	„	—	„	—	1	„	2	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

E x t r a c t

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg
vom 12. Januar 1839. 2. Stück. Seite 12.

Nr. 20. Die Bedingungen der Zulassung
zum einjährigen freiwilligen Mi-
litairdienst betreffend.

Wir bringen hiermit die bestehende Vorschrift in
Erinnerung, wonach junge Leute, welche der Begünsti-
gung des einjährigen Militairdienstes theilhaftig werden
wollen, ihre desfalligen Gesuche vor dem 1. August des-
jenigen Jahres, in welchem sie ihr 20stes Lebensjahr voll-
enden, bei der betreffenden Departements-Prüfungs-
Commission schriftlich einreichen müssen, und denselben
nachstehend bezeichnete Atteste:

- 1) ihren Geburtschein,
- 2) den Consens ihrer Eltern oder Vormünder,
- 3) ein amtliches Attest über ihre seitherige sittliche Füh-
rung,
- 4) eine Bescheinigung des betreffenden Herrn Land-
raths, daß sie demselben ihre Absicht, sich zum
freiwilligen einjährigen Dienst zu melden, ange-
zeigt haben, und
- 5) je nachdem sie ihren Unterricht auf einem Gymnasio
oder auf anderm Wege erhalten haben, eine be-
glaubigte Abschrift des Zeugnisses des betreffenden
Gymnasii oder ihrer Lehrer über den Grad der
gewonnenen wissenschaftlichen Bildung
beizufügen haben.

Zugleich bringen wir hierdurch zur öffentlichen
Kenntniß, daß im laufenden Jahre vor der hiesigen
Königl. Departements-Prüfungs-Commission 3 Termine,
auf

auf den vierten März,
auf den dritten Juni und
auf den zweiten September d. J.
zur Abhaltung der Prüfungen anstehen, welchen sich die-
jenigen jungen Leute zu unterwerfen haben, deren Zulas-
sung zu der nachgesuchten Begünstigung des einjährigen
freiwilligen Militairdienstes nach Maßgabe der sub Nr. 5
gedachten Zeugnisse von dem Bestehen einer solchen Prü-
fung gesetzlich bedingt ist.

Schließlich bemerken wir noch, daß dergleichen junge
Leute ihre fraglichen Gesuche nebst den erforderlichen Un-
terlagen an unsern Militair-Departementsrath, Herrn
Regierungsrath Danneil hieselbst, portofrei unter
Beifügung der Rubrik (Militair-Dienstsache) zu rich-
ten haben.

Merseburg, den 2. Januar 1839. .

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Bei den in neuerer Zeit erhöhten Getreidepreisen
haben sich auch die Preise der Backwaaren der hiesigen
Bäcker wesentlich verändert, und werden jene nach den
eingereichten neuesten Taxen verkauft:

- 1) Eine Pfennigsemmel am leichtesten bei Meister
Zeidler zu $2\frac{1}{2}$ Quentchen, am schwersten bei
Meister Arndt und Mähner zu 1 Loth 1 Qu.
- 2) Ein Brot aus Roggen und Weizen zu 1 Pfennig
am leichtesten bei den Meistern Elitsch, Herbst,
Kleinschmidt, Mansfeld, Wernicke, Wie-
gand und Zeidler zu 1 Loth 2 Quentchen, am
schwersten bei den Meistern Stöckigt und Arndt
zu 2 Loth 2 Quentchen, und bei Wennigke und
Berner zu 2 Loth 1 Quentchen.
- 3) Ein Brotweckchen zu 3 Pfennige am leichtesten
bei Meister Elitsch zu 4 Loth, und bei Meister
Kleinschmidt, Wernicke und Wiegand zu
4 Loth 2 Quentchen, am schwersten bei Meister
Arndt und Stöckigt zu 7 Loth.
- 4) Ein



- 4) Ein Brotweckchen zu 4 Pfennige am leichtesten bei Meister Kleinschmidt zu 6 Loth, und bei Meister Elitsch zu 6 Loth 2 Quentch., am schwersten bei Meister Mennigke zu 9 Loth 2 Quentchen, und bei Meister Arndt, Stöckigt und Werner zu 9 Loth.
- 5) Ein Brot zu 1 Silbergroschen am leichtesten bei Meister Elitsch, Nitsche, Neubert, Neuscher, Warnicke, Wiegand zu 20 Loth, bei Dürrbeck zu 21 Loth, und bei Harty u. Venne zu 22 Loth, am schwersten bei Meister Arndt, Lippert und Werner zu 1 Pfund 4 Loth.
- 6) Ein Brot aus Roggen am leichtesten bei Meister Kyritz zu 26 Loth, und bei Kleinschmidt und Günther zu 28 Loth, am schwersten bei Meister Lippert und Mähner zu 1 Pfund 16 Loth.
- 7) Schwarzbrot aus groben Roggen zu 1 Silbergroschen am leichtesten bei Meister Elitsch zu 1 Pfund, bei Meister Mansfeld zu 1 Pfund 2 Loth, bei Meister Venne zu 1 Pfund 4 Loth, bei Meister Harty zu 1 Pfund 5 Loth, am schwersten bei Meister Mennigke u. Orling zu 1 Pfund 16 Loth.
- Die Landbäcker haben in der letzten Zeit das Pfund Roggenbrot zu 1 Sgr. 4 Pf. und das Schwarzbrot zu 1 Sgr. verkauft.

Halle, den 10. Februar 1839.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Comp. Chir. Böttger in Wesel. 2) An den Schmiedegesellen Demant in Kelzin. 3) An den Schuhmachermeister Schmeil in Dessau. 4) An Mad. Müller in Marienburg. 5) An Hrn. Caramatty in Erfurt. 6) An Hrn. Vornschein in Thalwinkel. 7) An den Musikus Springer in Schönebeck. 8) An



8) An Hrn. Hornschult in Weissenfels. 9) An den Kürschnermeister Schmidt in Quersfurt. 10) An Hrn. Dr. Lehmann in Magdeburg. 11) An Hrn. Stud. jur. & cam. N. N. in Jena. 12) An Hrn. Dreyfuß in Wiehe. 13) An Hrn. Goldstein in Sandersleben. 14) An Hrn. Dr. Holzmüller in Hertsädt. 15) An Hrn. Dr. Kresschmar in Berlin nebst 1 P. 16) An Hrn. Meier in Bernburg. 17) An Hrn. Salomon in Ziesar. 18) An Hrn. Stud. Becker in Berlin. 19) An den Schuhmachergesellen Schmidt in Bruchsal. 20) An Hrn. Schwabe in Stettin. 21) An Hrn. Kuhlmann in Breitenworbis. 22) An Hrn. Verwalter Weisfeldt in Vorbitz. 23) An Hrn. Wessermann in Kaltenmarkt. Halle, den 19. Februar 1839.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Das hieselbst sub Nr. 1711 auf dem Steinwege belegene, dem Stärkfabrikant Friedrich Wilhelm Richter gehörige Wohnhaus, Seiten- und Hintergebäude, Hof, Garten und Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 2504 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf., soll am

21. März 1839 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Als Exrahent der Subhastation des hieselbst in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 36 im Hypothekenbuche intabulirten auf 3733 Thlr. gerichtlich taxirten Schweigger, Seidelschen Hauses mache ich Kaufliebhaber darauf aufmerksam, daß der Licitationstermin vom hiesigen Königl. Landgerichte auf den 14. k. M. anberaumt ist, und daß Nachgebote nicht Statt finden.

Halle, den 18. Februar 1839.

Der Justizcommissar Wilke.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

J. F. Kuhn: Allgemeine

Gesindeordnung

für die Preussischen Staaten, nebst den gegenseitigen Rechten und Pflichten der Herrschaften und der Hausofficianten. Zweite Auflage. 8. geh.

Preis 10 Sgr.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Mobiliens = Auction.

Nächsten Montag den 25ten d. M. Nachmittags 2 Uhr werden in meinem Geschäftslocal großer Berlin Nr. 434 Kommoden, Kleidersecretair, Wäschschrank, Tische, Stühle, Sopha, Schreibpulte, Bettstellen und viele andere Gegenstände mehr öffentlich versteigert.

Halle, den 19. Februar 1839.

A. W. Köppler.

In Nr. 1276^b Neumarkt Geiſtſtraße ſtehen zwei Hobelbänke zu verkaufen.

Ein Logis nebst nöthigem Gelass, am liebsten in der Nähe des Waisenhauses, wird für eine stille Familie nächste Ostern zu beziehen gesucht. Anerbietungen wolle man gefälligst bei Herrn S. A. Spieß abgeben.

Einen Lehrling sucht der Handschuhmacher Voigt, Schmeerstraße Nr. 712.

Einen Lehrling sucht der Schneidermeister Weizhardt, Schülershof Nr. 762.

Das Schweinefleisch kostet von heute an 3 Silbergroſchen 4 Pfennige.

In der Blumenfabrik werden alte Blumenvasen, Kränze, Bouquets, Diadems u. dgl. wieder reparirt und modern gebunden.

J. Wolff,
große Brauhausgasse Nr. 427.

Mohrrübensaft

ganz vorzüglich empfing und empfiehlt im Ganzen
und einzeln

C. G. Laue

auf hiesigem Neumarkt.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich neben einen bedeutenden Vorrath von Wäsche aller Art auch eine große Auswahl schön gearbeiteter Negligés, sowohl weiße als auch bunte, so wie auch Unterröcke für Damen und Kinder von jetzt an vorräthig habe und zu den möglichst billigen Preisen verkaufe.

C. Tausch.

Alter Markt in den 3 Kronen.

Neue Stickereien sind angekommen bei
Wilhelmine Sartier.

Ein Bürstenmachermeister oder Geselle, welcher das Reinigen und Sortiren der Schweineborsten versteht, kann sogleich Arbeit bekommen bei Gustav Jonson, Brüderstraße.

Eine Wohnung im Hofe, bestehend aus 2 Stuben, die größere nöthigenfalls Werkstatt, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist Ostern kleiner Berlin Nr. 414 zu vermietthen.

In der Rathhausgasse Nr. 234 ist eine Stube nebst Kammer zu vermietthen.

In der Märkerstraße Nr. 459 ist die erste Etage, bestehend aus 2 Stuben (mit oder ohne Meubles), 2 Kammern, Küche und anderm Zubehör, von nächste Ostern zu vermietthen.

Im Dondischen Hause ist die erste Etage mit allem Zubehör und Mitgebrauch des Gartens von Ostern ab zu vermietthen. Auch ist daselbst eine Sommerwohnung zu vermietthen.

Spiritus Vini à 90 und à 85°.
 Extra fein Orange; und fein mittel Orange, Schellack
 verkaufe ich billigst. Mittel Orange; Schellack das
 Pfund 14 Sgr. W. Fürstenberg.

Alten couleurten Portorico; Tabak in Rollen von
 4 bis 6 Pfund offerirt bei beliebiger Auswahl à 10 Sgr.
 per Pfund Carl Mertens.
 Große Klausstraße.

Hambur aer Voltges
 acht und wieder ganz frisch bei
 W. Sachtmann in Halle.

Frisch erhaltene Elb; Neunaugen das Stück
 1¼ Sgr. bis 2 Sgr., marin. Bratheringe, marin.
 Brickheringe 9 Pfennige und Speckbäcklinge
 1¼ Sgr. empfiehlt die Kiesel'sche Handlung.

Große franz. Catharinen; Pflaumen empfiehlt
 die Kiesel'sche Handlung.

Schönen süßen Saft à Pfund 1 Sgr. 3 Pf. und
 1 Sgr. 6 Pf. empfehlen
 Hoffmann & Mertens.

Damast; Bettdecken, Tischdecken, Fortepiano;
 Decken in reicher Auswahl und preiswürdig bei
 Ernsthal.

Schwarze glatte und gemusterte Thibets, weißen
 Bastard, englische Batiste, ostindischen Mull, Linon,
 schwarzseidene Waaren billig bei Ernsthal.

Mehrere Kisten der feinsten Havanna-Cigarren,
 Krystallglaswaaren, Blumenvasen, Sahngießer u. s. w.
 wie bekannt billig bei Ernsthal.

Wohlfeiler Torfstein-Verkauf.

Um so schnell als möglich meine Schuppen zu räu-
 men, verkaufe ich meine Torfsteine zu dem herabgesetzten
 Preise, das Tausend zu 2 Thaler. Bei Abnahme von
 zehntausend gebe ich das erste gratis.

J. Walter, Strohhof Nr. 2055.

Ich sehe mich genöthigt zu wiederholen, daß ich in
schiedsamtlichen Angelegenheiten nur Mittwoch und
Donnerstag Vormittags zu sprechen bin.

Der Schiedsmann **Sachmann**
im 1sten Stadtbezirk.

Verloren. Der ehrliche Finder von Puchta's Hand-
buch der Pandecten wird ersucht, dies Buch Schimmels-
gasse Nr. 1543^b gegen eine angemessene Belohnung ab-
zugeben.

Fr. Braun, Stud. jur.

Mittwoch den 20. Februar ist ein Medaillon mit
Haarlocken verloren gegangen, der ehrliche Finder wird
gebeten, es gegen eine gute Belohnung in der Expedition
dieses Blattes abzugeben.

Ein fleißiges, reinliches und sittliches Hausmädchen,
welches gut plätzet, nähet und wäscht, ehrlich ist und
gute Adresse hat, findet sogleich oder zum 1. April einen
guten Dienst bei einer Herrschaft in der Stadt. Wo?
erfährt man auf dem großen Schlamm: Nr. 953 eine
Treppe hoch.

Ein gut gehaltener Kinderwagen wird zu kaufen
gesucht, von wem? erfährt man in der Expedition dieses
Blattes.

Ein eiserner Ofenkasten mit Kochröhren und ein
eiserner Circulirofen wird zu kaufen gesucht. Näheres bei
Engel auf dem Steinwege.

Sonntag den 24. Febr. ist Tanzvergnügen, ich bitte
meine Gönner und Freunde, mich zahlreich zu besuchen.
Thomä zur Stadt Cöln.

Alle Sonntage Tanzvergnügen und frische Pfann-
kuchen bei **Fr. Salzmänn** in Böllberg.

Sonntag den 24. Febr. soll bei mir Pfannenkuchen-
fest nebst Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich
ergebenst einlade.
Siegfeld in Trotha.